8. Die Gedächtnistafel für Gräfin Walpurgis († 1599). Die Tafel aus Zinn, 1,75 m breit und 2,55 m hoch, zeigt in ihrem großen inneren Feld ein gemaltes goldenes Kreuz, auf dem das Bild des Gekreuzigten befestigt gewesen sein muß. Die beiden gemalten Bilder über dem Querbalken des Kreuzes stellen den Grafen Georg II. und dessen Gemahlin Gräfin Walpurgis dar.

Links unter dem Querbalken liest man:

Joh. 10 (V. 27—28).

Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie u. s. w.

Röm. 14 (V. 7—8).

Unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt ihm selber u. s. w.

Rechts unter dem Querbalken steht:

Joh. 11 (v. 25—26).

Ich bin die Auferstehung und das Leben u. s. w.

Apokal. 14 (Offenb. Joh. 14, V. 13).

Selig sind die Todten, die im Herrn sterben u. s. w.

Unter dem Kreuze steht:

Walpurgis generosa domus extrema columna
Spiegelbergiacae gleichigenumque parens
Religionis amans et justitiae aemula sanctae
Subiectos summa laude regebat anus
Semina tabifici prudens in corpore morbi
Occulvit mediis temperieque bona.
At superata malo est: Dum Julius aestuat aegra
Luce bis undecima desserit ossa calor
Hanc luget generosa domus respublica moeret
Prosequitur lacrymis subdita turba piis
Christe fac extremo lectorum cum agmine laeto
Judicio occurrat conspicienda tibi.

M. Valentinus Schauer aulae reipublicae medicus.

Verdeutscht:

Walpurgis, der letzte erlauchte Sproß des Spiegelbergischen Hauses und der Gleichen Mutter, gottesfürchtig und gerechtigkeitsliebend, regierte zu höchster Zufriedenheit als Greisin ihre Unterthanen. Die Keime einer aufzehrenden Krankheit im Körper ahnend, verbarg sie sie durch Arzeneien und weise Mäßigkeit; doch sie erlag ihrem Übel. Als der Monat Juli zum zweiten Mal den 11. Tag zeitigte, verließ die Lebenswärme ihr Gebein. Es beweint sie das edle Haus, es betrauert sie der Staat, und fromme Thränen senden ihr noch ihre Untergebenen. Christus begegne ihr, wenn sie

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id396638317/166